

Über den Autor

Mag. Roman Kriszt, wohnhaft in Deutsch Jahrndorf (Bezirk Neusiedl am See), hauptberuflich Cheflektor bei einem juristischen Verlag in Wien, beschäftigt sich seit langem mit der burgenländischen Regionalgeschichte; zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen in den „Burgenländischen Heimatblättern“.



— Ex Schmalztipfler, Gansbären & Pitzerlmocha € 25,-
ISBN 978-3-9504608-4-1

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Preis inkl. MwSt, exkl. Versandkosten. Preisänderungen und Irrtum vorbehalten.

Jetzt bestellen: Burgenländisch-Hianzische Gesellschaft, 7432 Oberschützen, Hauptstraße 25

✉ hianzen@hianzenverein.at ☎ 03353/6160 📠 03353/6160 20

Eine vergnügliche Tour der anderen Art durch das Burgenland ...



Lexikon der burgenländischen Ortsneckereien

Spottlust und gutmütige Stichelei liegen den Burgenländerinnen und Burgenländern wohl immer schon ein bisschen im Blut. Und nirgendwo kommt das besser zum Ausdruck als bei den sogenannten Ortsnecknamen. Denn es gibt im Burgenland, von den Heidebauern im äußersten Norden bis zu den Hianzen im Süden, kaum eine Ortschaft, die neben ihrem „offiziellen“ Namen nicht noch zusätzlich einen Spottnamen trägt.

Humorvoll, derb oder auch boshaft – alle erdenklichen menschlichen Eigenschaften und angeblichen Begebenheiten finden sich in diesen Ortsneckereien. Diese erstmalige Erfassung von über 270 solcher Necknamen, samt den dazugehörigen Anekdoten, Erklärungen und Quellen, macht ein interessantes Stück des burgenländischen Kulturerbes sichtbar, um es so vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Roman Kriszt
Schmalztipfler, Gansbären & Pitzerlmocha
Lexikon der burgenländischen Ortsneckereien
ISBN 978-3-9504608-4-1 | 356 Seiten | 25 €

Aus dem Inhalt

- **Fundierte Einleitungsbeiträge** von Erwin Schranz und Sepp Gmasz, die sich dem Thema „Necknamen“ aus historisch-volkskundlicher Sicht annähern.
- **Alphabetisches Verzeichnis** der burgenländischen Orte und Ortsteile mit Angabe des/der Necknamen und wenn vorhanden von Necksprüchen.
- **Erklärung des Namens:** Nähere Erläuterungen zur Bedeutung des Necknamens, Übersetzungen der burgenlandkroatischen Namen oder auch von Dialektbezeichnungen.
- **Was dahintersteckt:** Wie ist es zu diesem Namen gekommen bzw welche Geschichten gibt es dazu?
- **Zahlreiche Verweise** auf ähnliche oder „wesensverwandte“ Necknamen anderer Dörfer, was zum Blättern und Schmökern im ganzen Buch einlädt.
- **Das „i-Tüpfel“:** 21 Zeichnungen – drei pro Bezirk – von Daniel Jokesch illustrierten in Anlehnung an das jeweilige Ortswappen die Necknamen auf feinsinnige Art.
- **Zum Beseitigen „weißer Flecken“** können Sie unter der eigens dafür eingerichteten Mailadresse ortsnecknamen@gmx.at neue Necknamen, ergänzende Geschichten etc mitteilen!

Neutal
Bezirk Oberpullendorf

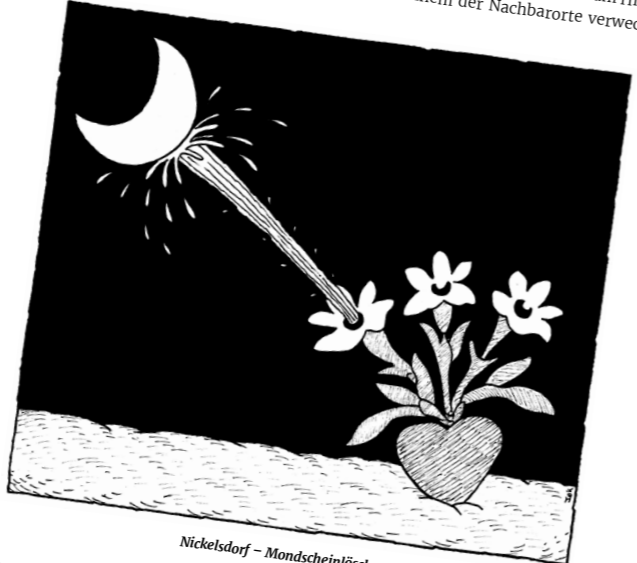
Prohler

Nickelsdorf
Bezirk Neusiedl am See

Mondscheinlöscher

Erklärung des Namens und was dahintersteckt
Auch wenn es eine Schildbürgergeschichte ist, die Grund für den Necknamen ist – mangelnde Hilfs- und Einsatzbereitschaft kann man den Nickelsdorfern jedenfalls nicht vorwerfen!

Was war geschehen? Es muss wohl ein „Blutmond“ gewesen sein, der am Himmel leuchtete – eine besondere Art der Mondfinsternis (wer es ganz genau wissen will: eine totale Kernschattenfinsternis). Die umgangssprachliche Bezeichnung hat er seiner rötlichen Färbung zu verdanken. Kurz zusammengefasst: So ein Blutmond am Himmel soll von den Nickelsdorfern mit einem Brand in einem der Nachbarorte verwechselt



Nickelsdorf – Mondscheinlöscher

Erklärung des Namens
Prohler = Prahler

Was dahintersteckt
Mehr zu verdienen oder mehr Geld als andere zu haben ist immer ein Nähdem ein Neckname äußerst gut gedeiht. Das gilt auch hier: Die Neutale Ofen- und Kaminmaurer (das Museum für Baukultur Neutal legt ein bee Zeugnis von diesem Handwerk ab) ein wesentlich besseres Einkomm wohner der umliegenden Ortschaften. Und weil sie diesen Wohlstand Schau stellten, wurden sie auf diese Weise verspottet.

Andere Gemeinden, die wegen ihrer Prahlucht aufs Korn genomme Aschau im Burgenland (Krenauer), → Siegendorf (Britve, ins Deutsche übertragbar) und → Zillingtal (Zillingtaler große Prahler, schlechte Za In der heutigen Slowakei findet sich mit Kežmarok (Käsmark) ein die dortigen Bewohner wurden ebenfalls als Prohler bezeichnet.

Neckspruch
Neitolter san Prohler
Der Spruch lässt aber auch die Vermutung zu, dass es sich bei um einen solchen „bloß um des Reimes willen“ handeln kö

Literatur und Quellen: Deutsche Stimmen – Wochenblatt für die Karpaten Fragebogen 1951: „Kein Neckname“; Werfring in Gemeindepapieren S (Erklärung des Namens); Helmut Grubich 2020 (Neckspruch)

worden sein, sie rückten mit der Feuerwehr aus, um zu Hilfe zu kommen, unverrichteter Dinge, aber mit einem Necknamen im Gepäck zurück.

Hier die ausführliche, mit vielen Ausschmückungen versehene Geschichte zur Erläuterung des Necknamens verfasst hat und den vermeintlichen Ragendorfer (heute Rajka/Ungarn) verlegt:

Abend war es. Über das von Nickelsdorf hübsch entfernt liegende Rager der Himmel. Das Horn der Feuerwehr gelte. Schon rumpelte die hölze von Nickelsdorf auf Ragendorfer zu. Blutigrot ist das Firmament, ganz in Flammen stehen. Die Spritze sauste bei den ersten Häusern vorbe die Bewohner vor den Haustoren. „Der Schreck hat sie gelähmt“, r dant der Nickelsdorfer seiner Mannschaft zu. Und zu den Ragend auf, Nachbarn! Ermannt euch! Wir sind schon da zur Hilfe, wir, die erspähte am Straßenrand einen offenen Brunnen. Schnell abgepr hinein. Ein Haufen Leute schaute zu. „Ragendorfer, seid ihr gan ja, es brennt. Zu den Wassereimern! Löschen. Löschen!“ Da tra dem Haufen und sagte: „Bei uns brennt es nicht, Hauptmann. D oben.“ Er wies auf den Himmel, wo der Vollmond leuchtete. D einen Schwächeanfall .. und schrie mit heiserer Stimme: „Fe dauernde Worte wurden laut: „Sie haben es ja gut gemeint. Me Feuerwehr passieren. Hoffentlich können wir es ihnen bald .. ein Ragendorfer sagen, biss sich aber rechtzeitig in die Zunge

Mit dem Mond wussten übrigens die Bewohner einiger Orts lichen Dinge anzustellen: Sein Licht einzusammeln (→ Lor scheinsammler) oder gar zu versuchen, ihn zu ertränken (w nachgesagt wird, die daher als *Ähndadränga* bezeichnet we der alte und kaum mehr verwendete Dialektausdruck *Äh Mond weiter*). Und manche, so behaupteten sie selber, wollt überhaupt nicht mehr aufhören, sodass sie sogar noch b prompt den entsprechenden Namen verliehen bekamen (die Variante, was die Nachbarorte hingegen als Grund für angeben, möge dort nachgelesen werden). Mondschein derösterreich: Dobermannsdorf (Bezirk Gänserndorf (Bezirk Mistelbach; ebenfalls *Mondscheinlöscher*) und Sel ebenfalls *Mondscheinlöscher*).

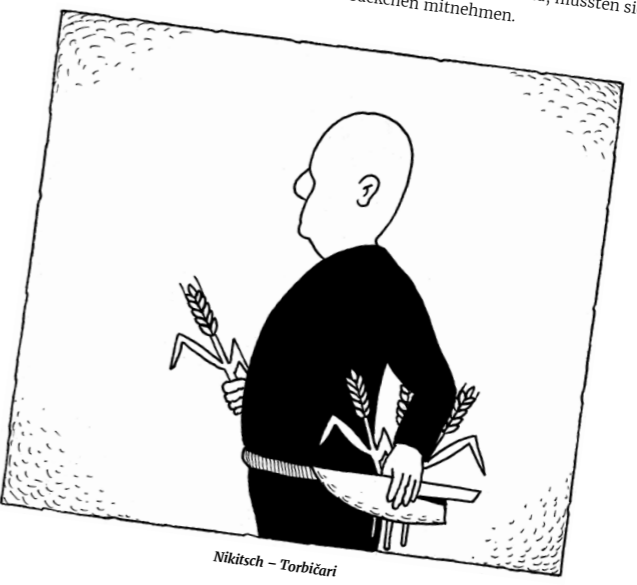
Literatur und Quellen: Fragebogen 1951: „Kein Neckname“; Harm Staribacher/Wiesinger, Sterzfresser und Gnackwetzler: Lexikon der

Nikitsch / Filež
Bezirk Oberpullendorf

Torbičari

Erklärung des Namens
= Säckchenträger; abgeleitet vom burgenlandkroatischen *torba* (Sack) bzw *tobica* (Säckchen)

Was dahintersteckt
Der Fragebogen des Landesmuseums von 1951 erläutert den Namen folgendermaßen: Als die Bewohner noch Leibeigene waren, mussten sie der Herrschaft drei bis fünf Mal in der Woche Robot leisten. Da die Meierhöfe ziemlich entlegen sind, mussten sie das Essen in einem um die Lenden gehängten Säckchen mitnehmen.



Nikitsch – Torbičari